

LWF auf der KWF-Tagung

Vom 19.–22. Juni 2024 fand in Schwarzenborn (Hessen) die diesjährige KWF-Tagung statt. Traditionell besteht diese wichtige Fachmesse für alle am Forst und an der Waldarbeit Interessierten aus drei Elementen: Expo mit Sonderschauen, Exkursionen und dem Fachkongress.

Den klassischen Messebereich deckt die Expo mit über 900 Ausstellern ab. Die LWF beteiligte sich hier am Stand des Zentrums Wald Forst Holz Weihenstephan auf der Sonderschau Campus-Forst.

Die Fachexkursion hingegen beinhaltet forsttechnische Praxisvorführungen und präsentiert dabei schwerpunktmäßig vollständige Arbeitsverfahren im Echt-Betrieb. Dort präsentierte die LWF in diesem Jahr das Thema »Rindenschlitzten – motormanuelle Entrindung mit Motorsägenanbaugeräten«.

Das motormanuelle Rindenschlitzten mit Motorsägenanbaugeräten stellt eine insektizidfreie Form der waldschutzwirksamen Borkenkäferbekämpfung dar. Das Arbeitsverfahren eignet sich insbesondere bei kleineren Holz mengen, stockender Holzabfuhr in den Sommermonaten oder bei Käferbefall in schwer erreichbaren Lagen. Darüber hinaus kann durch den Einsatz des Streifenmessers bei hohem Borkenkäferbefallsdruck und ungünstigen Witterungsverhältnissen oder knappen Maschinenkapazitäten das enge Zeitfenster für die Rückung entzerrt werden.

Das Arbeitsverfahren setzt auf sogenannte Schälköpfe, welche anstelle der Schneidgarnitur an handelsübliche Motorsägen ab ca.



Schälgerät mit Kettenantrieb und Streifenmessern im Einsatz. Foto T. Hase, StMELF

2,2 kW angebaut werden. In den vergangenen Jahren wurde die bereits seit mehreren Jahrzehnten bewährte Technik des Anbaugeräts modifiziert und überarbeitet. Durch den neuen Antrieb über Kette und die modifizierten Messer zur streifenweisen Entrindung konnte die Handhabung verbessert und die Leistungsfähigkeit gesteigert werden. Veränderungen an Motorsäge, Kettenraddeckel oder Ölpumpe sind nun für den Anbau der Geräte nicht mehr nötig. Die Leistungsfähigkeit in der reinen Entrindung bewegt sich je nach Holzdimension zwischen 0,7 und 5,8 Festmetern pro Stunde. Dies entspricht je nach Stärkeklasse zwischen zwei (BHD 50cm) und sieben (BHD 20cm) Bäumen, welche pro Stunde geschlitzt werden können.

Andreas Hohenadl, Markus Riebler



Verjüngung von Bergahorn, Esche und Buche

Foto: M. Blaschke, LWF

Verjüngungsdynamik in bayerischen Naturwaldreservaten

Seit zehn Jahren werden auf Repräsentationsflächen bayerischer Naturwaldreservate (NWR) in einem Rasterverfahren Verjüngungsaufnahmen für Gehölze durchgeführt. Methodisch orientiert sich das Aufnahmeverfahren an der Bundeswaldinventur und erfasst alle Bäumchen über einer Höhe von 20 cm und bis zu einem BHD von 6,9 cm. Die Probekreise (PK) sind in einem Raster von 10 x 10 m über die Repräsentationsfläche verteilt. Bei einer gleichförmigen Flächenausformung werden 64 Probepunkte beprobt. Die Probekreise haben einen Radius von 2 m, wobei Pflanzen bis zu 50 cm Höhe nur auf einem Radius von 1 m erfasst werden. Inzwischen liegen Daten von 2.742 Probekreisen aus 49 Repräsentationsflächen in 44 Naturwaldreservaten vor. Die meisten dieser Aufnahmen entstammen den Untersuchungen zu den Schwerpunktreservaten der LWF-Forschung. Andere Aufnahmen kommen aus Kooperationsprojekten wie einem Eichenprojekt der TU-München und dem aktuellen DANK Projekt mit den Kooperationspartnern HSWT und TUM. Insgesamt kamen über 37 Baum- und Straucharten in der Verjüngung vor, wobei die Arten einiger Gattungen (z. B. Linde, Ei-

che und Ulme) nicht unterschieden werden. Am weitesten verbreitet sind Buchen (in 1086 Probekreisen \pm 39,6 %), Bergahorn (403 PK \pm 14,7 %), Hainbuche (266 PK \pm 9,7 %), Esche (241 PK \pm 8,8 %) und Weißdorn (217 PK \pm 7,9 %). Die häufigste Nadelbaumart war die Fichte (147 PK \pm 5,4 %). Bei der Eichenverjüngung waren es noch 105 Probekreise (3,8 %). Die Repräsentationsfläche mit den meisten Gehölzarten in der Verjüngung befindet sich im NWR Fasanerie bei München mit 19 Arten. Die Eichenwälder und ein Donauauwald sind im Mittel am artenreichsten.

In eichengeprägten Beständen verjüngen sich insbesondere auch Weißdornarten. Im Kiefernwald des NWR Sauhübel bei Weiden sowie in einigen Buchenwäldern war es dagegen jeweils nur eine Art in der Verjüngung. Obwohl die Buche sich am häufigsten verjüngt, beschränkt sich dies hauptsächlich auf Buchen- und Bergmischwälder. In Eichen-, Kiefern- und Auenwäldern ist sie in der Verjüngung weitaus weniger oft anzutreffen.

In den nächsten Jahren werden Daten aus Wiederholungsaufnahmen auch die Entwicklung der Verjüngung in den Naturwaldreservaten abbilden.

Markus Blaschke, Maren Schümer

Verhältnis von Probekreisen, in denen eine Baumart vertreten ist

